



CERVUS

Die originalgetreu
rekonstruierte Mahnkesehe
Mühle im Stralsunder Zoo ist
inzwischen zu einem weiteren
Wahrzeichen der Hansestadt
Stralsund geworden.



Heft **1** 2013
18. Jahrgang

Zeitschrift des Vereins der Freunde und Förderer des Tierpark Stralsund e.V.
Mitglied der Gemeinschaft Deutscher Zooförderer e.V.

Impressum

Herausgeber/Redaktion:

Verein der Freunde und Förderer
des Tierpark Stralsund e.V.

Anschrift und Sitz:

Tierpark Stralsund, Barther Straße
18437 Stralsund
Tel. 03831 - 29 30 33
Fax 03831 - 29 30 73

Email: tierparkfoerderverein@web.de

Internet: www.stralsund.de
Freizeit-Kultur-Sport/Tierpark/
Engagement/Förderverein

Bankverbindung:

Sparkasse Vorpommern
BLZ 150 505 00
Konto 0100 058 558

Fotos:

Archiv Tierpark

Herstellung:

Hansedruck GmbH, Stralsund

Inhalt:

- Vorwort des Tierparkdirektors
- Jahresbericht 2011
- Besuch des Landwirtschaftsministers
- Zu Gast auf der MeLa
- Märchenmühle
- In der Küche wird gesponnen

Vorwort

des Tierparkdirektors Christoph Langner

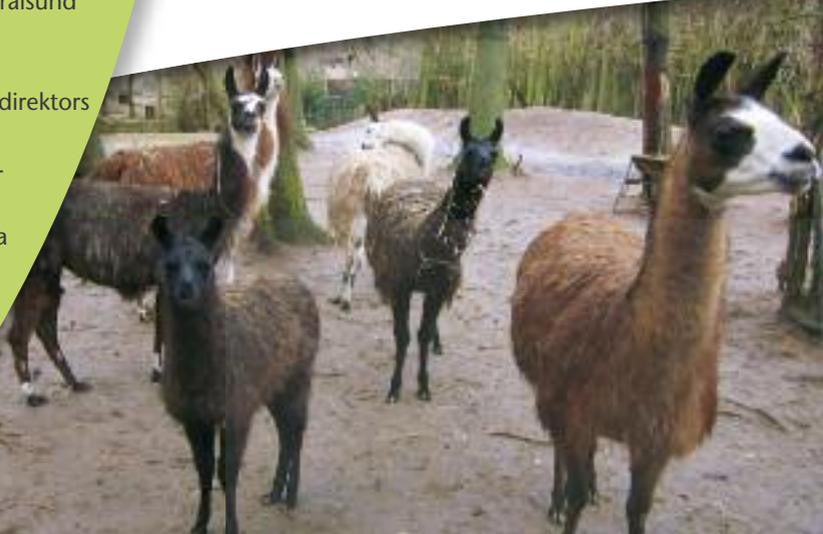
Liebe Vereinsmitglieder, liebe Cervus-Leser,

Das Jahr 2011 wartete mit erheblichen Wetterkapriolen auf. Nach einem langen, kalten und schneereichen Winter und einem kurzen Frühjahr folgte ein mehr oder weniger verregneter Sommer.

Der lange und trockene Herbst hielt dann fast bis zum Dezember an. An und für sich war es nicht das typische Tierparkwetter. Dennoch enttäuschten uns die Besucher nicht und das Jahr entwickelte sich zu einem Rekordjahr.

Dazu trugen sicher auch die zahlreichen Veranstaltungen, von denen hier das erste Mühlenfest hervorgehoben werden soll, bei.

*Ihr Christoph Langer,
Direktor des Tierpark Stralsund*



Jahresrückblick 2011

Tierbestand

Die Inventur des Tierbestandes ergab am 01. Januar 2012: 911 Individuen in 147 Arten und 66 Haustierrassen. Im Einzelnen handelt es sich dabei um:

Individuen	Arten	Haustierrassen
Wirbellose	11	1
Fische	7	
Amphibien	4	
Reptilien	14	
Vögel	63	21
Säugetiere	48	44
Summa	147	66

Die Steigerung von 846 Individuen in 147 Arten im Jahr 2010 auf 911 Individuen in 147 Arten resultiert im Wesentlichen auf einer Umgestaltung in den Aquarien des Südamerikahauses. Hier wurde der Bestand an Großfischen an den Leipziger Zoo abgegeben. Dies betraf auch die 4 Streifensalmmler (*Myelus schomburgki*), die 2003 zum Erstbesatz des Aquariums gehörten und damals schon



beachtliches Alter hatten. Das Aquarium wurde inzwischen mit Unterstützung der Sund-Zoo-Handlung Inhaber Herr Reno Peris komplett umgestaltet und mit südamerikanischen Kleinfischen wie Kaisertetras (*Nematobrycon palmeri*), Netzpanzerwelsen (*Corydoras sterbai*), Blaugrünen Zwergbarschen (*Nannacara anomala*) und Grünen Schwerträgern (*Xiphophorus hellerii*) besetzt. Perspektivisch soll der Bestand durch einen großen Schwarm Neonsalmler und Skalare ergänzt werden.

Bei den Amphibien gelang es Kontinuität in die Nachzucht der Dreistreifen Baumsteiger (*Epidobates tricolor*) zu bringen. Außerdem wurden aus dem Zoo Leipzig 5 Azurblaue Baumsteiger (*Dendrobates azureus*) übernommen und damit eine weitere Amphibienspezies etabliert. Mehrere Verluste waren bei den Axolotln (*Amystoma mexicanum*) zu verzeichnen. Aus einem Privatbestand wurden ein Paar Nordamerikanische Kornnattern (*Elaphe guttata*) übernommen.

Die Pelikane wurden bereits zum zweiten Mal den Sommer über auf den großen Tierparkteich gehalten. Hier kommen die großen Vögel eindrucksvoll zur Geltung und die Schaufütterung erfreut sich großer Beliebtheit. Allerdings musste wiederum ein Tier mit schweren Verletzungen im Bauchbereich behandelt werden. Als Verursacher konnte inzwischen ein freilebender Fischotter ausgemacht werden, der offensichtlich auf Reviersuche den Tierpark durchquert hat. Durch Sicherung der Grabenzuläufe hoffen wir diese Möglichkeit inzwischen ausgeschaltet zu haben.

Als „Findlinge“ aus der Region kamen im Berichtsjahr zwei Seeadler (*Haliaeetus albicilla*) in den Zoo. Ein weibliches Jungtier mit gebrochenem Flügel konnte zwar geheilt werden, ist jetzt jedoch so stark auf den Menschen geprägt, dass eine Auswilderung schwierig ist. Ein weiteres, adultes Weibchen kam stark abgemagert zu uns. Auch dieses Tier konnte gesund gepflegt werden, hat jedoch nach wie vor Probleme beim Fliegen. Leider ist die Aufnahme verletzter oder hilfloser Wildtiere in Mecklenburg-Vorpommern nicht geregelt. Während andere Bundesländer spezielle Auswilderungsstationen vorhalten, landen die Tiere in unserem Bundesland zumeist in den Zoos. Hier ist jedoch weder die gesetzliche Grundlage noch die Finanzierung für diese Fälle geklärt. Die Landespolitik ist hierbei dringend gefragt. Zwei im



Vorjahr geschlüpfte Singschwäne (*Cygnus cygnus*) wurden an den Zoo Osnabrück abgegeben.

Wiederholt gelang die künstliche Aufzucht von zwei Truthahngiern (*Chathartes aura*). Die Nachzucht bei dieser seltenen gehaltenen Art gehört in den Europäischen Zoos zu den Seltenheiten.

Aus Privathand erhielten wir einen Wanderfalken (*Falco peregrinus*). Falknerisch abgetragen sind gerade die schnittigen Wanderfalken ein besonderer Bestandteil der Tiershow.

Bei den Perlhühnern (*Numida meliagris* f. dom.) wurde eine ganze Schar nachgezogen. Die Jungtiere sind inzwischen in den Rinderstall umgezogen und beleben dort unsere kleine „Afrikasavanne“ gemeinsam mit Wattussirindern, Weißen Eseln und Marabus. Als Neulinge in der Tiershow konnten zwei Dunkelrote Aras (*Ara chloroptera*) übernommen werden. Die Kosten für die Anschaffung konnten durch eine anonyme Spenderin beglichen werden. „Ingo“ und „Inka“ verlebten ihre „Kindheit“ unter der bewährten Aufsicht von Anja Herrmann und Kay Deichfischer im Hause Deichfischer. Der Familie Deichfischer sei an dieser Stelle einmal recht herzlich für ihr großes Engagement für den Stralsunder Zoo gedankt!

Zunächst erfreulich war die Tatsache, dass unser „Paar“ Hartlaubturakos (*Tauraco hartaubi*) mehrfach zur Brut schreiten wollte. Allerdings war es verdächtig, dass Tiere einer Art die im Normalfall 3 Eier legen, bei uns 4 – 6 Eier legten. Dies veranlasste uns erneut eine Federprobe von den Vögeln zu ziehen und zur genetischen Untersuchung einzuschicken, wobei sich herausstellte, dass wir zwei weibliche Tiere im Bestand haben. Inzwischen konnten wir von einem privaten Züchter ein männliches Tier erwerben und hoffen für das nächste Jahr auf eine erfolgreiche Nachzucht.

Im Säugetierbestand wurde 2011 die langjährige Haltung der Weißbüscheläffchen (*Callitrix jacchus*) aufgeben. Als neuen Besatz im Südamerikahaus erhielten wir aus dem Zoo Berlin ein Paar Schwarzohrpinseläffchen (*Callitrix penicillata*).

Bei den Lamas gab es im Berichtsjahr 2 Jungtiere. Da bei diesen Tieren derzeit der Absatz stagniert, haben wir inzwischen die Hengste von den Stuten getrennt um weiteren Nachwuchs erst einmal zu verhindern.

Aus dem Opelpark Kronberg erhielten wir 2 Chinesische Munjaks (*Muntiacus reevesi*). Auch hier ließ der Erfolg nicht allzu lange auf sich warten und es stellte sich Nachwuchs ein. Diese Zwerghirschart wurde in unserem Zoo erstmals nachgezogen. Eine kleine Sensation lieferten uns die Bisons (*Bison bison*). Hier brachte die Kuh „Wanda“ gesunde Zwillinge zur Welt und zog beide ohne Probleme auf. Zwillingsgeburten bei Bisons sind sehr seltene Ereignisse.

Auch im Haustierbereich war 2011 zahlreicher Nachwuchs zu verzeichnen. Insbesondere bei den Kleintieren und beim Geflügel konnte ein Großteil der Nachzucht an interessierte Privathalter verkauft werden.

Nachdem die im Vorjahr erworbenen Zwergmäuse (*Microtus minutus*) zunächst hinter den Kullissen gehalten wurden, richtete der Zootierpflegebereich in der Nähe der Pferdekoppel ein neues Terrarium ein, in dem die Tiere jetzt ganzjährig gehalten werden. Die Bedenken, dass die Tiere im Winter Probleme bekommen könnten zerstreute sich, als wir im Frühjahr feststellten, dass während des Winters mehrere Dutzend Jungtiere geboren wurden.

Problem behaftet war die Gemeinschaftsanlage für Waschbären (*Procyon lotor*) und Steifenskunks (*Mephitis mephitis*). Einer der Waschbären erwies sich als wahrhafter Meister im Verlassen der Anlage. Trotz zahlreicher Nachbesserungen fand er immer wieder Wege und Möglichkeiten aus der Anlage zu entweichen.

Ähnlich gestaltete sich die Situation bei den Skunks. Nachdem sich erfreulicherweise Nachwuchs bei den Skunks einstellte, mussten wir feststellen, dass ein Teil der Tiere aus der Anlage entwichen war. Ein Ausreißer konnte schnell wieder gefangen werden. Zum zweiten Ausreißer gab es nur vage Hinweise aus dem Bereich der Kniepervorstadt. Als sich ein Anrufer meldete, dass sich ein „merkwürdiges“ Tier in seiner Garage aufhält, konnte die Situation schnell geklärt werden und bereits am nächsten Tag saß der kleine Skunk in der Lebendfalle. Das Tier hatte den Außenzaun des Tierparks überwunden und durch den Stadtwald und die Kniepervorstadt ca. 5 km zurückgelegt. Nach längerer Pause haben wir in diesem Jahr wieder die alte Nutriaanlage ausgebessert, verschönert und mit aus dem Tierpark Greifswald stammenden Nutrias oder Sumpfbiber (*Myocastor coypus*) besetzt.

Besondert erfreulich stellte sich die Entwicklung bei den Bennett-Känguruhs (*Macropus rufogriseus*) dar. Nachdem wir im Vorjahr ein weibliches Tier aus dem Zoo Schwerin erhielten, war offensichtlich eine gute Konstellation gegeben, so dass nach langer Pause gleich zwei Jungtiere zu verzeichnen waren. Für das nächste Jahr sind eine Vergrößerung der Anlage und die Vergesellschaftung mit Emus geplant.

Besucherentwicklung

Das Jahr 2011 bleibt sicher vielen enttäuschten Urlaubern als ein Jahr mit einem verregneten Sommer im Gedächtnis. Gerade in der Ferienzeit gab es heftige Niederschläge. Eigentlich war das Wetter zeitweise so schlecht, dass die Prognose für die Besucherentwicklung düster aussah. Erfreulicherweise bestätigte sich diese Prognose nicht und zum Ende des Jahres konnten wir

eine überaus erfolgreiches Jahr verbuchen. Die Zahl der Gesamtbesucher wurde nach einem vom Verband deutscher Zoodirektoren (VdZ) vorgegebenen Schlüssel, der neben den Tagesbesuchern auch die Jahreskarteninhaber, die Fördervereinsmitglieder und die Besucher der Zooschule erfasst, ermittelt.

So erreichten wir erstmals seit 1992 mit 114717 Besuchern wieder einen Wert, der deutlich über 100000 lag. Anfang der 90-er Jahre setzte der „Nachwendeknick“ bei den Besucherzahlen ein. Waren es vor 1990 stets deutlich mehr als 100000 Besucher, pegelten sich die Zahlen jetzt auf Werte um 90000 ein. Somit ist es höchst erfreulich, dass trotz schlechtem Wetters, trotz ungünstiger demographischer Entwicklung und trotz starker Konkurrenz auf dem Freizeitsektor wieder die 100.000-Marke deutlich überschritten werden konnte.

Die ebenfalls erfreuliche Entwicklung bei den Mitgliederzahlen des Fördervereins ist bereits in der ersten Ausgabe des „Cervus“ nachzulesen.

Zooschule, von Frau Andrea Schröter

Das Jahr 2011 war insgesamt ein erfolgreiches Jahr für die Arbeit der Zooschule. Uns ist es gelungen, verschiedenste Besuchergruppen zu erreichen. Insgesamt wurden von den Mitarbeitern der Zooschule 3678 Besucher betreut. Den größten Anteil machten auch in diesem Jahr Besucher im Grundschulalter und Sekundärstufe 1 aus. Leider gelang es uns nicht, den Sekundärbereich 2 für unsere Einrichtung zu begeistern, was sicherlich auch im jeweiligen Lehrplan seine Ursache findet. Zum Glück haben wir jetzt wieder eine Zoopädagogin vor Ort, um gerade für diesen Bereich neue, interessante Angebote zu erarbeiten.

Eine Zunahme konnten wir bei Praktikanten, die sich in einer Einstiegsqualifizierung bzw. einem Orientierungspraktikum in unserer Einrichtung befanden, verzeichnen. Diese Entwicklung sagt auch viel darüber aus, dass unsere Einrichtung sich sehr erfolgreich darstellt, unser Berufsbild öffentlich zu machen und Menschen zu helfen, sich im Berufsleben zu orientieren.



Insgesamt wurden 23 Praktikanten, darunter 8 sogenannte Langzeitpraktikanten betreut. Unsere zentralen Veranstaltungen lockten viele Besucher, die sich immer sehr positiv zur gesamten Gestaltung der einzelnen Höhepunkte äußerten. Als ein Beispiel sei die „Lange Zoonacht“ genannt, die sich immer größerer Beliebtheit erfreut, weil die Gäste so unsere Einrichtung mal ganz hautnah und aus einer anderen Perspektive erleben können und mit unseren Mitarbeitern ins Gespräch kommen. Schön wäre eine bessere Zusammenarbeit mit dem Pächter unseres Bistro s. Da haben wir noch offene Kapazitäten, um unseren Gästen auch kulinarisch, einen schönen Aufenthalt zu gewährleisten.

Weiter und besser wurde die Zusammenarbeit mit der Burmeister-Schule (Prod. Lernen) ausgebaut, was für beide Seiten eine Bereicherung in ihrer Arbeit darstellt. Auf Grund personeller Veränderungen konnte die enge Zusammenarbeit mit der Schill-Schule nicht mehr auf dem quantitativ sehr hohen Niveau gehalten werden, aber es gibt Absprachen für eine Neuorientierung und Gestaltung der weiteren Zusammenarbeit. Die Arbeit mit der IGS blieb beständig und stellt eine feste Größe im Unterrichtsgeschehen dar.

Unsere „Eselpaten“, Patienten der Station 54 des Krankenhauses West in Stralsund nutzten unsere Einrichtung sehr gern und regelmäßig. Die Arbeit mit der Werkstatt für Menschen mit Beeinträchtigung wurde auf Grund der Neugestaltung nach Leitungswechsel in der Einrichtung bis auf weiteres ausgesetzt, was sehr schade ist, da die Möglichkeit für diese Menschen regelmäßig den Kontakt zur Natur zu haben, nun leider nicht mehr gegeben ist. Dafür nutzten viele ähnliche Einrichtungen unsere Angebote und wurden mit viel Freude und Spaß belohnt. So z.B. der „Insel e.V.“, das Bleicheneck, die Kinder und Jugendpsychiatrie des KH West, um nur einige zu nennen.

Die vier von der Zooschule und dem Förderverein gemeinsam angebotenen Sonntagsführungen wurden von den Besuchern nicht angenommen, genauso wie die Bastelangebote zu Weihnachten, was wahrscheinlich mit dem Überangebot in Stralsund und Umgebung zusammen hängt, denn die Gäste, die unsere Angebote nutzen, sind in ihrem Urteil immer durchweg positiv, wie Rückfragen ergeben. Insgesamt positiv ist auch die Feriengestaltung zu bewerten. Unsere Programme werden gern angenommen, trotzdem muss hier dringend eine Verbesserung der Werbung erfolgen und gerade unsere Internetseite muss zukünftig wirklich auf dem neusten Stand sein, denn viele Besucher orientieren sich über das Internet.

Zur Arbeit unserer Arbeitsgemeinschaft können wir sagen, dass sich jetzt ein fester Stamm von acht Mitgliedern gebildet hat, im Alter von 11 bis 16 Jahren, die die Möglichkeit nutzen einmal in der Woche ganz nah am Tier zu sein. Wir arbeiten in allen Bereichen und nutzen die Zeit, uns bei jedem Treffen mit einer Tierart, auch theoretisch, vertraut zu machen.

Unser Kollege im FÖJ hat sich gut eingelebt und stellt einen wichtigen Bestandteil in unserer Arbeit dar. Das Aufgabengebiet ist sehr weit gefächert, so dass für ihn die Möglichkeit besteht, sich auf vielen Gebieten auszuprobieren.

Ohne die Mithilfe der Kollegen von der SIC ist eine kontinuierliche Arbeit nicht zu gewährleisten. Diese Kollegen müssen fähig sein, mit Menschen, besonders Kindern, umzugehen und sehr viel Eigeninitiative und Kreativität einbringen. Deshalb ist eine länger laufende Maßnahme in jedem Fall sinnvoll, weil gerade für unsere Arbeit eine längere Einarbeitungsphase erforderlich ist, denn diese Kollegen vertreten unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit.

Abschließend können wir auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken.

Anzahl der Teilnehmer								
Monat	Praktikanten	Vorschule/ Kita	Grundschule	Sek1	Sek2	Berufsschule/ Fachgym.	Erwachsene	Gesamt
Jan.	2	0	11	2	0	0	33	48
Feb.	3	0	86	46	0	0	19	154
März	3	0	96	29	0	0	54	182
April	0	0	366	44	0	0	122	532
Mai	2	55	348	60	0	0	90	555
Juni	3	34	577	43	0	0	97	754
Juli	2	22	180	0	0	0	50	254
Aug.	4	18	109	107	0	0	65	303
Sept.	2	26	114	55	8	0	35	240
Okt.	1	0	290	72	0	0	40	403
Nov.	0	0	30	52	0	0	37	119
Dez .	1	0	72	46	0	0	15	134
Gesamt	23	155	2279	556	8	0	657	3678

Veterinärbericht

Aus tierärztlicher Sicht stand das Jahr 2011 vordergründig im Zeichen der prophylaktischen Tätigkeit. Ein Schwerpunkt ist dabei die antiparasitäre Behandlung der kleinen Wiederkäuer insbesondere der Schafe und Ziegen. Durch langjährige Haltung der Tiere in Gehegen mit Naturboden kommt es zwangsläufig zu einer hohen Konzentration von Parasiten, wobei den

Helminthen (Würmern) dabei eine besondere Rolle zufällt. Bei uns sind es vorrangig die Magen-Darm-Strongyliden, die unseren Tieren zu schaffen machen. Ist man früher davon ausgegangen, dass es erstrebenswert ist, die Tiere möglichst parasitenfrei zu bekommen, weiß man heute, dass dieser Zustand kaum erreichbar ist. Vielmehr geht man heute davon aus, dass ein gesundes vitales Tier mit einer gewissen Wurmbürde durchaus zurecht kommt. Sobald jedoch andere Stressoren, Fütterungsprobleme oder andere Erkrankungen auftreten, kann das Verhältnis zwischen Wirt und Parasit aus dem Gleichgewicht geraten. Dann muss unbedingt eingegriffen werden. Gleiches gilt für die Jungtiere, welche in jedem Fall mehrfach gegen Parasiten behandelt werden müssen.

Das „Problemkind“ bei unseren Schimpansen, die inzwischen fast 30 Jahre alte „Claudette“ leidet seit mehreren Jahren an schwerem Asthma bronchiale. Wie schon im Vorjahr war sie jedoch 2011 verhältnismäßig stabil und zeigte weniger Asthmaanfälle als in den Vorjahren.

Neben der zootierärztlichen Routine gab es jedoch auch einige bemerkenswerte Einzelfälle. So verendete plötzlich ein Lachender Hans (*Dacelo novae guinea*). Das Tier war ein echter Star aus der Tiershow, verabschiedete sich aber nach einem Auftritt und hielt sich mehrere Tage in der Umgebung auf. Nachdem der Vogel wieder eingefangen werden konnte, verendete er. Die pathologische Untersuchung ergab eine Rotlaufkrankung. Rotlauf ist zwar eine typische Schweineerkrankung, taucht aber hin und wieder auch bei Vögeln auf. Bei uns war es das erste Mal, dass wir einen Vogel durch diese Infektion verloren.

Einem Frettchen musste eine umfangreiche Neubildung aus der seitlichen Bauchwand chirurgisch entfernt werden. Die anspruchsvolle Operation wurde gemeinsam mit der Kollegin Frau

Dr. Busse durchgeführt. Die Neubildung war bis an den Brustkorb herangewachsen, so dass dieser während der Operation geöffnet werden musste (Pneumothorax). Das Tier hat die Operation gut überstanden und die histologische Untersuchung der Neubildung ergab, dass ein Fibrom vorlag.

Durch Schenkung erhielten wir im Vorjahr einige Haubenenten. Haubenbildungen bei Enten, Gänsen und Hühnern sind bereits seit Jahrhunderten bekannt. Von einigen Tierschutzvereinen wird die Haubenbildung als eine Qualzucht eingeschätzt, weil es immer wieder zu Missbildungen im Kopfbereich kommen soll. Seitens der



Geflügelzuchtverbände wird dies jedoch bestritten. Bei unseren Tieren stellte sich prompt Nachzucht ein. Jedoch verendeten einige Tiere im Alter von einigen Wochen während der Rest der Tiere sich normal entwickelte. Die Untersuchung der toten Tier ergab einen Fettkörper in der Schädelhöhle der zu einer Störung der Hirnfunktion führte. Obwohl wir die Haltung von Haubenenten aufgegeben haben, sollte ein generelles Haltungsverbot von Haubenformen abgelehnt werden. Viel mehr sollten Linien hervorgezucht werden, die frei von negativen Effekten sind.

Im Dienste der Forschung beschäftige uns das ganze Jahr über unser weiblicher Europäischer Luchs (*Lynx lynx*) Gemeinsam mit dem Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin (IZW) wurde das Tier im Rahmen eines Forschungsprojektes mehrfach untersucht. Insbesondere ging es dabei um die Erfassung des Fruchtbarkeitsgeschehens. Die Ergebnisse derartiger Studien liefern wertvolle Hinweise für den Umgang mit bedrohten Luchsbeständen in freier Natur.

Tatkräftige Unterstützung erhielt der Zootierarzt im diesem Jahr durch Marie Ehlers. Frau Ehlers absolvierte im Rahmen ihres Studiums der Veterinärmedizin ihr Großes Kuratives Praktikum im Tierpark Stralsund. Ein ausführlicher Erfahrungsbericht von Frau Ehlers wurde bereits in der ersten Ausgabe des „Cervus“ veröffentlicht.

Der Veterinärbericht wäre nicht vollständig, wenn wir an dieser Stelle nicht den Tierärzten des Veterinäramtes, des Landesveterinär- und Lebensmitteluntersuchungsamtes, des Friedrich Löffler Institutes und Frau Kollegin Dr. Busse recht herzlich für die kollegiale Zusammenarbeit danken würden.

Baugeschehen

Wenn gleich auch noch ohne Flügel und ohne Mahlwerk (beides wird im Jahr 2012 fertig gestellt) konnte die rekonstruierte "Mahnkesche Mühle" weitgehend fertig gestellt und anlässlich des "Deutschen Mühltages" zum Pfingstmontag feierlich eröffnet werden weit über 1000 Gästen ließen es sich nicht nehmen, dass eindrucksvolle Gebäude zu besichtigen. Inzwischen ist die Mühle gemeinsam mit dem liebevoll von der Tierparkgärtnerei angelegten "Mühlengarten" wieder zu einer richtigen Sehenswürdigkeit der Hansestadt geworden. Zur Voraberöffnung für die geladenen Gäste konnte sowohl der Oberbürgermeister der Hansestadt, Herr Dr. Badrow, als auch der Landrat des Kreises Nordvorpommern, Herr Drescher, begrüßt werden. Hervorzuheben ist bei diesem Bauobjekt die gute Zusammenarbeit zwischen den Behörden der Stadt und des Landkreises. Aus eigenen Kräften und unterstützt durch die Mitarbeiter der SIC GmbH konnten mehrere kleine Projekte realisiert werden. So wurden die neue Anlage für Wasser-schweine gebaut, die Schildkrötenanlage umgebaut, die Bühne und die Voliere für die Tiershow gebaut, Wege ausgebessert, die Anlage für die Watussirinder erweitert und der geologische Lehrpfad eingerichtet. Auf Eigeninitiative des Tierpflegebereiches wurde das ehemalige Luchs-

haus nebst Außenanlage komplett umgestaltet und für die Unterbringung der Karakale vorbereitet.

Das Projekt "Umgestaltung der Festwiese" beschäftigte Tierpark und Förderverein nun schon geraume Zeit. Angesichts seines Umfangs – schließlich betrifft es den kompletten südlichen Bereich des Tierparks mit so wichtigen Bereichen wie Gastronomie, Spielplatz, Bühne und Bauhof- ist dies nicht weiter verwunderlich. Eine sorgfältige Planung und Abstimmung ist hierbei essentiell. Deshalb wird uns dieses Projekt auch in der Zukunft sehr intensiv beschäftigen.

Natur- und Artenschutz, wissenschaftliche Arbeit

Ähnlich wie andere Zoos auch erreichen uns immer wieder Anfragen dazu, wie hoch der Anteil am Gesamtbudget ist, der in Natur- und Artenschutzprojekte fließt. Der Verband Deutscher Zoodirektoren (VDZ) hat daraufhin die Aufgaben der Zoos einer kritischen Prüfung unterzogen und festgestellt, dass sich die in der Welt- Zoo Naturschutzstrategie definierten Aufgabenfelder moderner Zoos mit den Inhalten des Natur- und Artenschutzes und den Bemühungen zum Erhalt der Biodiversität weitestgehend decken. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die klassischen Aufgabenfelder der Zoos, die bereits Heini Hediger mit Erholung, Umweltbildung, Arten- und Naturschutz und wissenschaftlicher Forschung definiert hat, in ihrer Gänze als Naturschutzarbeit zu sehen sind.

Einige Einzelaktivitäten sollen deshalb jedoch nicht unerwähnt bleiben. So wurde der Steinkauznachwuchs wieder an ein Auswilderungsprojekt im Nordharz abgegeben und zahlreiche hilflose oder verletzte Wildtiere wurden aufgenommen und nach Möglichkeit gesund gepflegt um wieder frei gelassen zu werden. Der Tierpark arbeitet mit mehreren Tierarten in Europäischen Erhaltungsprojekten (EEP) mit und engagiert sich weiterhin bei der Erhaltung seltener, vom Aussterben bedrohter Haustierrassen. Zu weiteren Aktivitäten sei auf die Ausführungen im Veterinärbericht verwiesen.

Öffentlichkeitsarbeit

In der regionalen Berichterstattung war der Tierpark ganzjährig in den lokalen Medien vertreten. Großen Anteil daran hatte unser verdienstvolles Mitglied des Fördervereins Ines Engelbrecht. Sie war unermüdlich unterwegs und dabei stets auf der "Jagd" nach kleineren und größeren Zoogesichten. Als "Tierparkurgestein" hat sie viele Jahre in unterschiedlichsten Funktionen aktiv an der Gestaltung des Tierparks mitgewirkt. Sei es als Mitarbeit im Tierpflegebereich, als "ABM-Mitarbeiterin", bei der Vorbereitung der Käthe Hecht-Ausstellung oder bei der Befragung

von Zeitzeugen zum Thema "Tierhaltung im alten Stralsund", als aktive Unterstützerin zahlreicher Projekte und Veranstaltungen des Fördervereins und eben als "rasende Reporterin". So ist es nur folgerichtig, dass der Förderverein Frau Engelbrecht für ihr überdurchschnittliches Engagement die Ehrenmitgliedschaft angetragen hat. Auch wenn Frau Engelbrecht inzwischen ihr Arbeits- und Lebensmittelpunkt in eine andere Region verlegt hat, bleibt sie uns dennoch herzlich verbunden und immer ein gern gesehener Gast.

Ein in den letzten Jahren stetig steigender Bereich war die Vergabe von Tierpatenschaften. Das steigende Interesse von Freunden des Stralsunder Zoos ist sehr erfreulich. Wir versuchen den individuellen Wünschen der Tierpaten möglichst gerecht zu werden. Hier ist besonders Frau Rupp zu danken, die vom Vorzimmer aus die Formalitäten der zahlreichen Tierpatenschaften regelt und dafür sorgt, dass die Patenschaften ordnungsgemäß abgewickelt werden.

Große Resonanz in der Öffentlichkeit wurde dem "TaT"-Projekt zu teil. Dank des großen Engagements der TaT-Arbeitsgruppe konnte, gemeinsam mit der Volkshochschule Stralsund, der erste Fortbildungskurs für Therapeuten, Pädagogen und Ärzte auf dem Gebiet der tiergestützten Therapie mit 22 Teilnehmern durchgeführt und erfolgreich abgeschlossen werden. Insbesondere den Frauen Doktoros Koppe und Lange ist hierfür zu danken.

Gemeinsam mit den Nachbarn am Grünhufer Bogen: dem Strelapark, dem HanseDom und Mc Donald-Restaurant wurde ein Flyer herausgegeben. Die Kombination dieser Einrichtungen, ihre gute Erreichbarkeit und die vorhandene Infrastruktur sind ein hervorragendes Alleinstellungsmerkmal. Dies ist der Grund dafür, dass die Einrichtungen neben dem gemeinsamen Flyer auch verschiedene Werbeaktivitäten im Verbund durchführen.

Mit einem weiteren Nachbarn am Grünhufer Bogen, den Wohlfahrtseinrichtungen, verbindet uns seit 2011 eine Patenschaftvereinbarung zum gegenseitigen Nutzen. Schon davor gab es eine intensive Zusammenarbeit zwischen den beiden Einrichtungen und so ist es nur folgerichtig, dass hier eine entsprechende Vereinbarung getroffen wurde. Die Zusammenarbeit mit den Medien wurde in bewährter Art und Weise durch die Pressestelle der Hansestadt koordiniert. Neben den Redakteuren, Text- und Bildautoren und den Moderatoren von Fernsehen und Hörfunk ist in besonderer Weise Frau Böschow und Herrn Koslik von der Pressestelle zu danken.

Dr. Ch. Langner, Direktor



Landwirtschaftsminister besuchte Tierpark

Zur Stippvisite zum 2. Landeszohtag Mecklenburg-Vorpommerns, weilte am 1. September 2012 Landwirtschaftsminister Dr. Till Backhaus im Stralsunder Zoo. Und der Minister, der gleichzeitig Schirmherr des Tages ist, kam allein mit seinem Auto durch den Wirtschaftseingang und begrüßte dann Zoodirektor Dr. Christoph Langner, Senator Holger Albrecht und Fördervereinsvorsitzende Heidemarie Suckow, die ihn eigentlich am Eingang Grünhufener Bogen erwartet hatten.

In recht lockerer Atmosphäre wurde geplaudert und der Minister durch die Mühle und den Bauerngarten geführt. Das Projekt Tiere als Therapeuten wurde vorgestellt, das Waldprojekt der Schillschüler übergeben und der Stralsunder Imkerverein war im Bauerngarten präsent. Da staunte der Minister nicht schlecht als er die flinken Hände von Amelia Reißenweber am Spinnrad beobachtete, die ihr Werkzeug vor der Mühle aufgestellt hatten. Die neunjährige Thüringerin hatte das Spinnen am Spinnrad von ihren Großeltern Dorothea und Fritz Reißenweber erlernt, beide Vereinsmitglieder. Aber wie Till Backhaus verriet, kann er auch spinnen - am Spinnrad.

Der Minister sagte, dass er gerne nach Stralsund gekommen war, der Zoodirektor aktiv im Landeszooverband engagiert sei und somit die Einrichtung am Sund auch würdigen möchte.





16 zoologische Einrichtungen sind Außerschulische Einrichtungen. 4000 Kinder nutzen im Jahr die Zooschule, die in dieser Form seit 15 Jahren existiert, informierte Zoochef Langner. Gut informiert über den Hansestädtischen Zoo zeigte sich Minister Backhaus. 800 Tiere in 150 Arten leben im Zoo, der Genreserve ist für das Pommersche Landschaft, die Skudde, das Sattelschwein und die Lewitzschecke ist, die als einzige Rasse im Zuchtbuch zugelassen wurde.

In der Mühle brachte der Zoodirektor den Mahlvorgang in Gang mittels Knopfdruck. Das Mehl wurde sehr fein gemahlen - und es schmeckte. Die Zooschulmitarbeiter hatten Schmalzbrote vorbereitet, die dann natürlich noch mal so gut schmeckten.

Der Landeszohtag bot Gelegenheit die Leistungen der zoologischen Einrichtungen, von denen es in M-V 30 gibt, einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen und ist einzigartig in Deutschland.

I.Engelbrecht

Foto links: Heidemarie Suckow, Christoph Langner, Till Backhaus, Holger Albrecht bei Spinnrädern vor der Mühle. 9-jährige Amelia Reißweber (rechts) mit Opa Fritz Reißweber am Spinnrad.

Foto oben: Im Bauerngarten im Gespräch mit Imker Jens Aster (rechts) und Kindern, betreut vom Stand der Zooschule.

Das Beste im September!



Landwirtschaft - Ernährung - Fischwirtschaft
Forst - Jagd - Gartenbau

Tierpark Stralsund als Aussteller auf der MeLa in Mühlengiez

Über zehn Jahre beteiligt sich der Tierpark Stralsund an der MeLa, der Fachausstellung für Landwirtschaft und Ernährung, Fischwirtschaft, Forst, Jagd und Gartenbau und zeigt dort Tiere aus dem Tierbestand. Im September 2012 konnten die Besucher Hissarschafe und Girgentanaziegen bestaunen. Die Tiere waren in der Kleintierhalle untergebracht und ließen sich von dem Trubel nicht stören. Während die Tadshikischen Fettsteißschafe, wie das Hissarschaf auch bezeichnet wird, seit 36 Jahren im Zoo gehalten und gezüchtet werden, ist die Girgentanaziege seit 15 Jahren im Bestand. Diese schraubenhörnige Ziege, die ursprünglich aus Sizilien stammt, wurde auch im Ring der Mela am Sonnabend vorgeführt. Sie ist eine besondere und selten gewordene Rasse.

I.Engelbrecht

Girgentanaziegen aus dem Stralsunder Zoo waren Ausstellungsobjekte auf der Mela in Mühlengiez.



Märchenmühle im Stralsunder Zoo



Seit dem 1. Advent verwandelte sich die Mühle im Stralsunder Zoo für eine Stunde zu einer Märchenmühle. Die Schauspielerinnen Petra Schwaan-Nandtke und Sonja Hahm, zeigten unter Regisseur Holger Schulze, die Märchenstücke vom Dornröschen und Hase und Igel.

Jeden Adventssonntag um 16 Uhr waren große und kleine Märchenfreunde in den abendlichen Zoo eingeladen um den individuellen Stücken mit offenen Szenen zu lauschen und selber beim Märchenstück mit einbezogen zu werden.

I.Engelbrecht

In der Küche wird gesponnen

Stralsund Rote Beete, Tagetes, Brennnesseln, das alles kann man zum färben von Wolle nutzen, erzählte Monika Borchardt den zehn interessierten Frauen beim Start des Spinnprojektes, das am Mittwochnachmittag im Ackerbürgerhaus des Tierparks begann. Gemeinsam mit dem Tierpark-Förderverein und den Senior-Trainern der Stralsunder Agentur Erfahrungswissen für Initiativen (EFI), einem geförderten Landesprogramm, wollen Seniotrainer und Vereinsmitglieder die Verarbeitung des wolligen Materials anderen Menschen beibringen.

"Wir wollen mit der Spinnstube altes Handwerk wieder aufleben lassen", sagte Zoodirektor Dr. Christoph Langner. Als Spinnstube fungiert nun jeden Mittwoch ab 14 Uhr die Küche des Ackerbürgerhauses, das einzige Zimmer im Haus das beheizbar ist. So legte denn auch die ehemalige Zooschulmitarbeiterin, Monika Borchardt, Holzscheite in den Küchenherd und sorgte so wenigstens für Wärme rundum in der Küche. Alle Hände voll zu tun hatte sie mit den Spinn-Neulingen das Spinnrad und dessen Handhabung zu erläutern. Selber erlernte sie das Spinnen im Zoo und eignete sich nach und nach das Handwerk an. Es dauerte auch nicht lange, da hatten die Anfängerinnen das Rad in Schwung gebracht und machten die ersten Übungen mit den



Foto linke Seite: Monika Borchardt (2. v.r.) erklärt den interessierten Spinnfrauen das Spinnrad und die Arbeit daran.

Foto rechts: Frauen, die das Spinnen erlernen wollen, in der Küche des Ackerbürgerhauses . Monika Borchardt vom Förderverein (Mitte) zeigt es den Neulingen.

Foto unten: Am Spinnrad erklärt ehemalige Zooschulmitarbeiterin Monika Borchardt (rechts) den Neulingen die Handhabung am Spinnrad.



Füßen und den Händen. „Ich bin Rentner, habe Zeit und möchte nun das Spinnen erlernen“, sagte Gitta Hoffmann aus Stralsund.

Monika Runge hat eine Langhaarhund zuhause und würde aus der Wolle gerne etwas machen. Nicht nur Schafwolle wird versponnen, sondern die Fäden werden gleichsam in Handarbeit verarbeitet. Die Rohwolle wird vorher kardiert. Wer möchte kann sich an das Handarbeitsgerät stellen und die Wolle in lose Fasern ausrichten, so dass die Spinnwocken dann zu einem Faden versponnen werden können. Ilse Rieck, Gerturd Jenßen und Ursula Wichmann waren mit Eifer dabei und hatten sichtlich Spaß beim Fäden spinnen.

Margot Koch, Barbara Rhode und Reinhard Zintel von den Seniortrainern, sowie Monika Borchardt vom Förderverein, werden den Wissbegierigen tatkräftig an den Spinnrädern zur Seite stehen. Die Arbeitsgeräte stammen aus dem Tierpark, der Schillschule und der Stadtteilkoordination.

Montags bis freitags ab 9.30 Uhr sind Seniortrainer im Ackerbürgerhaus vor Ort, wo die Handarbeit durchgeführt werden kann. Die regelmäßigen Treffen finden zukünftig jeden Mittwoch um 14 Uhr im Ackerbürgerhaus statt.



